

Charles C. Ritz

Erlebtes Fliegenfischen



Kunst und Technik des Fliegenfischens
auf Äschen, Forellen und Lachse

Müller
Rüschlikon

CHARLES C. RITZ

ERLEBTES FLIEGENFISCHEN

KUNST UND TECHNIK DES FLIEGENFISCHENS

AUF ÄSCHEN, FORELLEN UND LACHSE

Mit einer Einführung von Ernest Hemingway
und Vorworten von L. de Boisset und H.R. Hebeisen



Vorwort

Wer zum ersten Mal den „Ritz“ liest, staunt wahrscheinlich über die rasante Entwicklung der Fliegenfischerei in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das gilt vor allem für die Fortschritte auf dem Gebiet der Geräte, die Charles Ritz entscheidend beeinflusste. Noch heute lassen sich seine Ideen in den Eigenschaften der hochmodernen Ruten erkennen, samt den ebenfalls von Ritz mitentwickelten, wichtigen Veränderungen der Wurftechnik.

Zu Zeiten des großen Pioniers des Fliegenfischens wog eine montierte Rute etwa das Doppelte einer vergleichbaren aktuellen Ruten-/Rollenkombination. Kein Wunder also, daß ein Krafttraining vor Saisonbeginn einfach zum Jahr des Fliegenfischens dazugehörte. Ritz empfiehlt dazu Übungen mit sandgefüllten Weinflaschen, was einen nicht eingeweihten Leser sicherlich amüsieren würde. Die schweren Ruten vergangener Tage verlangten außerdem geradezu die Daumenhaltung, die an modernen Ruten nur wenig Sinn macht.

Vollständig verschwanden bereits vor langen Jahren die früheren Bezeichnungen für Fliegenschnüre wie GBG oder HCF, deren komplizierte Klassifizierung nur ein Fachmann verstand. Die Grundlage für das heutige, für jedermann leicht verständliche System, entstand erst 1966 und zwar in einem seriösen Züricher Nachtclub. Dort saßen Leon Martuch jun., der Inhaber des bekannten Herstellers „Scientific Anglers“, die amerikanische Casting-Legende John Tarantino sowie Freunde des „Swiss Casting Club“ zusammen und entwickelten die Grundzüge der aktuellen Codierung. Und zu den Gründungsmitgliedern des SCC zählte unter anderem Charles Ritz.

Trotz allen Wandels blieben seine Anleitungen sinnvoll und lehrreich, weshalb „Erlebtes Fliegenfischen“ seinen Wert in jeder Beziehung behielt. Der Autor verstand es wie kaum ein anderer, Menschen für das Fliegenfischen zu begeistern. Das gelang ihm ebenfalls bei mir, dem zuvor der Umgang mit Spinnrute und Multirolle vertrauter war. Schließlich gehörte er wie Pierre Creusevaut und andere im Buch so oft erwähnte Caster und Fischer zu meinen wichtigsten Lehrern. Noch heute denke ich dankbar und glücklich an jeden der Tage, die wir gemeinsam an Gewässern im Engadin und im Toggenburg verbrachten.

Charly galt in seinem ganzen Wesen als typischer Schweizer. Wie könnte es auch anders sein. Schließlich war er am 1. August 1891, sprich am Schweizer Nationalfeiertag und dem 600. Jahr des Bestehens der Eidgenossenschaft geboren. Es gäbe zu seiner Person viele kurzweilige Geschichten zu erzählen. Aber lesen Sie jetzt vor allem jene, die er selbst für sein Buch würdig fand. Sie sind wie ein Essen im Hotel Ritz - einfach köstlich.

Hans-Ruedi Hebeisen